

Werte der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

Unsere grundlegende Ausrichtung fußt auf folgender Wertebasis:

Über den Begriff „Hospiz“ lassen sich grundlegende Aussagen über die Werte der THG (**Tiroler Hospiz-Gemeinschaft**) veranschaulichen. Hospiz von seinem Begriff her bedeutet: Begleitung, Unterstützung für Menschen, die auf einer unbekanntem, für viele angstvollen Reise sind, bedeutet, ihnen - soweit möglich - Sicherheit auf ihrem Weg zu vermitteln. Hospiz ist nicht an einen Ort oder eine Einrichtung gebunden, sondern ist eine Haltung gegenüber leidenden und sterbenden Menschen.

Unterstützung und Sicherheit sollen auf unterschiedlichen Ebenen vermittelt werden: fachlich, persönlich, sozial, spirituell. Um dieser Aufgabe, leidende und sterbende Menschen auf ihrem Weg zu unterstützen, gerecht zu werden, bedarf es der Umsetzung grundlegender Werte:

1. Zuwendung als Grundwert und Basis aller Hospizarbeit



Mit dem Menschen in Beziehung treten, den Menschen in seiner Situation wahrnehmen, für ihn Zeit haben, aufmerksam spüren, was der Mensch braucht, ihm in Wahrhaftigkeit gegenüberzutreten, den Menschen ernst nehmen. In diesen Elementen der Zuwendung liegt bereits eine eigene Kraft.

Nur auf Basis derartiger Begegnungen können wir den Menschen mit unseren Möglichkeiten Unterstützung anbieten.

2. Fachlichkeit

Eine angemessen hohe fachliche Qualifikation ist auf allen Ebenen anzustreben und sicherzustellen:

- a) Die medizinische (insbesondere palliativmedizinische) Betreuung und Pflege ist stets auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft sicherzustellen.

- b) Das erfordert laufende Aus- und Fortbildung aller haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.
- c) Die Vernetzung und das Miteinbeziehen des sozialen Umfeldes (Angehörige, Hausarzt, Heim, Krankenhaus, Sozialsprengel und andere Betreuungseinrichtungen) in die Betreuung im erforderlichen Umfang ist selbstverständlicher Teil unserer Arbeit.
- d) Im erforderlichen Ausmaß ist psychotherapeutische Begleitung im Rahmen unserer Angebote sicherzustellen.
- e) Die Unterstützung der Menschen durch die Möglichkeiten qualifizierter Seelsorge ist für PatientInnen und MitarbeiterInnen anzubieten.

3. Freiheit

In unserer Arbeit ist der Respekt vor der Individualität und dem Anders-Sein jedes Menschen sowie die Unabhängigkeit unserer Einrichtungen zentral.

Konkret bedeutet dies

- a) die Berücksichtigung des Willens und des Wohles des Patienten hinsichtlich seiner Betreuung auf allen Gebieten (medizinisch, pflegerisch, sozial und seelsorglich) soweit dies im Rahmen der Möglichkeiten unserer Angebote liegt;
- b) die Achtung vor der persönlichen Weltanschauung, Wertehaltung und religiösen Haltung eines Menschen (PatientInnen und MitarbeiterInnen);
- c) als Organisation darauf zu achten, dass der Zugang zu unseren Angeboten allen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft und ihren finanziellen Möglichkeiten offensteht;
- d) als Organisation die Wahrung der Freiheit gegenüber Institutionen und Einrichtungen sowie gegenüber unseren Partnern.



4. Spiritualität

Die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft hat ihre Wurzeln im christlichen Glauben. Daraus resultiert die Haltung gegenüber dem Leben als von Anfang an und bis zu seinem Ende von Gott gegeben. Die unveräußerliche Würde eines jeden einzelnen Menschen hat darin ihren Grund. In dieser Würde sind alle Menschen gleichwertig, unabhängig von Herkunft, Weltanschauung und sozialen Verhältnissen.

Unsere Aufgabe ist es, diese jedem Menschen innewohnende Würde dem leidenden und sterbenden Menschen erfahrbar zu machen.

Als Organisation sehen wir es daher auch als unsere Aufgabe den PatientInnen und MitarbeiterInnen seelsorgerische Begleitung anzubieten. Es gilt, Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass PatientInnen und MitarbeiterInnen ihren Glauben im persönlichen Rahmen leben und praktizieren können. Als Tiroler Hospiz-Gemeinschaft pflegen wir den christlichen Glauben.

5. „Leben bis zuletzt“

Aufgrund dieser Überzeugung vom Wert des Lebens und seinem Ursprung liegt es nicht in unserer Hand, über das Ende des Lebens zu entscheiden.



„Leben bis zuletzt“ heißt, den Menschen bis zu seinem Tod mit seinen Wünschen und Bedürfnissen wahr- und ernstzunehmen. Die bedingungslose Wertschätzung des Lebens bedeutet daher, dass in der Begleitung eines sterbenden Menschen kein Bemühen vergebens ist.

„Leben bis zuletzt“ bedeutet aber auch, das Ende des Lebens zuzulassen, das Sterben nicht unnötig zu verlängern und angesichts von unvermeidlichem Leid und Tod die Ohnmacht auszuhalten.

Sterbende können Lehrmeister für das Leben sein. Das gibt Menschen in der letzten Lebensphase eine neue Würde, eine Aufgabe: auch noch ganz am Schluss im Leid, im Schmerz, in der Trauer für jemanden bedeutsam und nicht überflüssig zu sein.

„Leben bis zuletzt“ bedeutet auch sich selbst und den anderen in seiner Hilfs- und Pflegebedürftigkeit in seiner Würde, in seinem Mensch-Sein und Gottes Ebenbildlichkeit wahrzunehmen.